



LESERBRIEF

Führung in der Polizei Hamburg?

Folgender Leserbrief erreichte die Redaktion. Die darin geäußerte Kritik ist Meinung des Verfassers und stellt nicht unbedingt die Position der Redaktion dar. In den vergangenen Wochen haben wir jedoch – auch von Führungskräften der Polizei – leider des Öfteren Kritiken ähnlicher Art vernommen, immer gepaart mit einem Hauch Resignation und der Sorge, dass „eh niemand davon etwas hören will“. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, den Inhalt zur Anregung einer Diskussion hier abzdrukken, in der Hoffnung, dass auch andere den Mut finden, sich – mit welcher Meinung auch immer – in die Diskussion einzubringen. Wir hoffen insbesondere, dass sich Vertreter der hier angesprochenen Polizeiführung und Behördenleitung bereit erklären, ihre Sicht der Dinge zu veröffentlichen und den laufenden Prozess vielleicht etwas transparenter gestalten zu können. Der Verfasser des Leserbriefs ist uns bekannt, bleibt aber aufgrund der deutlichen Kritik und nicht abzuschätzenden Reaktionen ungenannt:

Jüngst ist die Entscheidung gefallen, wie die 151 Stellen, die sich rechnerisch aus der Verlängerung der Wochenarbeitszeit der Polizei ergeben, eingespart werden sollen. Im Folgenden wird es keine Auseinandersetzung mit dieser Einsparung geben, auch nicht mit der Frage, ob die richtigen Einsparmöglichkeiten gewählt wurden, sondern ausschließlich mit dem Ablauf der Dinge bis zur Entscheidung und ihre Rechtfertigung durch Polizeiführung und Behördenleitung.

Wir bekennen uns seit Jahrzehnten zu einem Führungsverständnis und einer Führungsorganisation, die als Kooperatives Führungssystem Eingang in das Bewusstsein der Polizisten gefunden hat. Während diese Zeilen geschrieben wurden oder jetzt gelesen werden, wird es an der Fachhochschule der Polizei oder an der Führungsakademie in Hiltrup gelehrt. Transparenz und Beteiligung sind wesentliche Elemente dieses Systems, sollen Wissen und Erfahrungen von Mitarbeitern nutzen und ein Verständnis schaffen, das hilft, die Zukunft sinnvoll und ver-

antwortungsbewusst mitzugestalten.

Nichts davon hat bei den o. a. Entscheidungen eine Rolle gespielt. Wiederholt haben Entscheidungsträger ihre eigenen Führungsgrundsätze missachtet und damit einen Weg zurückgelegt, an dessen Ende der Verlust von Glaubwürdigkeit steht. Wer seine eigenen Grundsätze für vordergründige Interessen verkauft, verrät nicht nur sich selbst, sondern macht jedem deutlich, wie viel Vertrauen man den Handelnden noch entgegenbringen kann. Dieses Verhalten zu übertreffen ist schwierig – aber dennoch gelungen! Man bekennt sich nicht nur, die Glaubwürdigkeit geopfert zu haben, man rühmt sich auch noch dieser Tatsache, indem man den Stolz formuliert, die Vorbereitung einer Entscheidung, die hunderte Kollegen betrifft, geheim gehalten zu haben.

Diesen Stolz kann man auch übersetzen: Wir haben euch getäuscht und ihr habt es noch nicht einmal gemerkt.

Ein bisschen weit hergeholt? Eine solche Planung halte ich nicht für wahrscheinlich? Eine

überzeugende Antwort lässt sich darauf nicht finden. Wenn dem Ganzen aber keine Planung/Absicht zugrunde liegt, was ist es dann? Zumindest eine Form von Gedankenlosigkeit, die als Alternative zu einer geplanten Vorgehensweise noch schlimmer wäre, angesichts der Vorstellung, was dann noch alles geschehen mag.

Bedauerlicherweise sind die Folgen des beschriebenen Verhaltens damit nicht zu Ende gedacht: Polizeiführung und Behördenleitung verlangen Loyalität, man kann es nachlesen. Wenn man Loyalität jedoch nicht nur auf den formalen Anteil beschränkt, dann ist sie Gefolgschaft aus Überzeugung. Welche Gefolgschaft mag und kann man leisten, wenn man den Führenden keine Vertrauen schenken kann – keine!

Es bleibt dann noch eine Form von Gehorsam; nun ist Gehorsam nach allgemeinem Verständnis mehr als „halt den Mund und tu was man dir sagt“, nach Führungsverhalten wie oben beschrieben aber genau das, was man erwartet.

Aus alledem kann man folgern, die Polizei Hamburg ist

dabei, in Zeiten zurückzufallen, in denen es darum gehen soll, jedem Einzelnen persönliche Verantwortung abzunehmen, sein Nachdenken entbehrllich zu machen und ihn zum Erfüllungsgehilfen zu degradieren. Der Verlust an Qualität, der damit einherginge, wäre immens und nicht verkraftbar; bleibt zu hoffen, dass man Führung auch in der Zukunft an ihren Taten erkennen kann ... aber anders!



- **Führung in der Polizei** Seite 1
- **Streik im öffentlichen Dienst** Seite 2
- **Vertrauen ist gut, Betriebsrat ist besser!** Seite 3
- **Personalversammlung ohne GdP?** Seite 3
- **Katastrophale Beförderungssituation** Seite 4
- **Brooktor: Ein Gebäude verabschiedet sich!** Seite 6
- **Vorankündigung für das WS-Seminar 2006** Seite 6
- **Wer fährt wo?** Seite 6
- **Wichtiges für Senioren** Seite 7
- **Geburtstage, Jubiläen und Sterbefälle** Seite 8

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Mai-Ausgabe ist der **7. April 2006**.



Ausgabe:
Landesbezirk Hamburg
Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (Vi.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 90
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (040) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

LANDESBEZIRKSVORSTAND

Streik im öffentlichen Dienst: Die GdP ist aktiv!

Bei Redaktionsschluss war ein Ende noch lange nicht abzusehen. Bereits seit dem **21. 2. 2006** befinden sich weite Teile der Tarifbeschäftigten im Streik. Was zunächst im Kleinen begann, wurde zunehmend auf viele andere Bereiche der Polizei ausgeweitet. **Rolf Thiel und Sylvia Silvester, die verantwortlich für die Streikmaßnahmen der GdP Hamburg sind, haben mit viel Engagement und Kreativität immer mehr Kolleginnen und Kollegen zum Streik aufgerufen.**



Seit Wochen vor Ort am LBV Mitte

Alle wesentlichen Informationen zur derzeitigen Streiksituation sind auf unserer Internetseite unter www.gdp-hamburg.de nachzulesen. Mittlerweile sind es über 25 einzelne Artikel, die sich umfassend mit den durchgeführten Maßnahmen beschäftigen. Auch Bilder der Maßnahmen zeigen, auf welchem professionellen Niveau sich die GdP auch in solch einem seltenen, aber sich aus den Grundfesten der gewerkschaftlichen Arbeit begründeten Anlass bewegt.

Hier die Chronologie zu Redaktionsschluss:

- 1. Urabstimmung am 17. 2. 2006.**
Das Ergebnis ist überzeugend: **98,56 % für einen Streik!**
- 2. Erste Streikmaßnahmen am LBV ab 21. 2. 2006**

- 3. Streikversammlung am 23. 2. 2006 in den Messehallen**



- 4. Die Streikmaßnahmen werden auf weitere Bereiche der Polizei ausgeweitet! Bereits nach einer Woche bleiben Akten liegen, Fahrzeuge werden nicht mehr repariert.**
- 5. 7. 3.: Zusammen mit der DpolG, die eine**

Nadelstichtaktik als Streikmaßnahme durchgeführt, demonstrieren mehr als 500 Beschäftigte der Polizei

Weitere Maßnahmen werden folgen!



Landesstreikleiter Rolf Thiel

Rolf Thiel, Landesstreikleiter der GdP Hamburg, macht wiederholt zu den Verhandlungen mit den Arbeitgebern deutlich:

„Gemeinsam haben wir den Arbeitgebern des öffentlichen Dienstes deutlich gemacht, dass es mit uns keine Arbeitszeitverlängerung und keine Reduzierung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes geben wird. Auch wenn wir als Gewerkschaft den Einigungswillen bekräftigt haben, lassen wir uns nicht über den Tisch ziehen. Auch die vor den Verhandlungen üblichen Muskelspielen beeindruckt uns wenig. 14 Jahre lang haben die Verantwortlichen keinen Streik im öffentlichen Dienst erlebt. Vielleicht war der Zeitraum zu lang.“

Jörn Clasen

FACHBEREICH TÜV HANSE

Vertrauen ist gut, Betriebsrat ist besser!!!

Es ist wieder so weit! Die Kolleginnen und Kollegen der TÜV Hanse GmbH (THG) sind in diesem Jahr aufgefordert, einen neuen Betriebsrat zu wählen. Frei nach dem Motto **Vertrauen ist gut, Betriebsrat ist besser** möchten wir alle Beschäftigten auffordern, sich an der Wahl zu beteiligen. Was ein starker Betriebsrat wert ist, merken Beschäftigte oft erst, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist. Wir bei der THG sind nun seit mehr als zwei Jahren in der Wirklichkeit angekommen.

Unsere Geschäftsführung hat immer ein offenes Ohr für seine Mitarbeiter.

Man könnte durchaus der Meinung sein, wir bräuchten gar keinen Betriebsrat.

Grundfalsch!

Ein gutes Betriebsklima und eine Arbeitnehmervertretung sind kein Widerspruch.

Auch in kleinen Betrieben wie den unseren sollten die Beschäftigten ihre Interessen durch eine

gewählte Vertretung wahrnehmen.

Denn es gibt immer Situationen, in denen auch die nettesten Chefs nicht mehr in erster Linie das Wohl ihrer Beschäftigten im Sinn haben.

Über Eingruppierungen, Regelungen zur Qualifizierung oder zum Arbeitsschutz und vieles mehr kann der Betriebsrat am besten verhandeln, weil er das Wohl der gesamten Belegschaft im Sinn hat und sich an Bestimmungen orientiert, die die Gewerkschaften mit den Arbeit-

geberverbänden ausgehandelt haben.

Die Gewerkschaft der Polizei wie auch ver.di haben uns seit nun mehr als zwei Jahren immer unterstützt.

Das wird auch bei der nächsten Betriebsratswahl wieder so sein.

Denn wir brauchen einen starken Betriebsrat.

Wir fordern hiermit alle Mitglieder in der THG auf, sich an der BR-Wahl zu beteiligen.

Denkt auch daran, dass Ihr Eure Kolleginnen und Kollegen daran erinnert.

Der überwiegende Teil der Beschäftigten wird in der zweiten April-Hälfte die Briefwahlunterlagen erhalten.

Der Wahltag wird am 4.5.2006 im TSC Mitte stattfinden.

Wählt die offene TÜV-Hanse-Liste die mit Unterstützung der Gewerkschaften Eure Interessen im Betrieb vertritt!

Fachbereich TÜV Hanse, GdP Hamburg



Andreas Laskowski

LANDESBEZIRKSVORSTAND

Personalversammlung ohne GdP?

Am 9. 3. 2006 fand in den Räumen des CINEMAXX eine Personalversammlung der Polizei statt. Nachdem sich Vertreter von BDK und DPoIG zu Wort gemeldet hatten, äußerte der Vorsitzende des PR, Freddie Lohse, Verwunderung, dass kein GdP-Vertreter bereitstand. Passende Reaktionen waren die Folge.

Warum nun war kein Vertreter der GdP ans Mikrofon getreten? Fakt ist: Zum Zeitpunkt der Terminierung war klar, dass am Versammlungstermin der GdP-Landesvorsitzende auf Dienstreise war, ein Stellvertreter sowie unser Schriftführer im Urlaub, ein weiterer auf

einem Lehrgang. Dazu befinden sich die Tarifbeschäftigten – und mit ihnen die Streikleitung – weiterhin im Arbeitskampf und streiken. Entgegen der DPoIG haben wir es für wichtig gehalten, diesen Streik weiterzuführen und auch für eine Personalversammlung

nicht zu unterbrechen. All diese Fakten waren dem PR-Vorsitzenden bekannt, dennoch diese Ansetzung der Versammlung – dies soll hier nicht weiter kommentiert werden.

Natürlich war dennoch geplant, dass die GdP zu aktuellen Themen Position bezieht, dies sollte durch einen weiteren Stellvertretenden Vorsitzenden geschehen. Da dieser dann leider kurzfristig erkrankt ausfiel und auch unsere Geschäftsführung im Urlaub ist, stand leider kein offizieller Vertreter mehr zur Verfügung, der

gemäß Absprache und entsprechend vorbereitet „in die Bütt“ konnte. Anders geplant – sicherlich. Dennoch kein Beinbruch, da die GdP natürlich in allen Bereichen ihre Sachkritik dauerhaft einbringt und es auch weiterhin tun wird – und auf der nächsten Personalversammlung sind wir dann wunschgemäß auch sicher wieder dabei.

Der Landesbezirksvorstand

Katastrophale Beförderungssituation im gehobenen Dienst

Am 1. Februar 1982 begann meine Ausbildung bei der Hamburger Polizei zum Polizeibeamten. Die anstehenden Beförderungen im mittleren Dienst erfolgten die Jahre durch in überschaubaren Zeiträumen. Ich wurde **Polizeioberwachmeister, Polizeihauptwachmeister, Polizeimeister und Polizeiobermeister.**

Im August 1998 kam dann die Ernennung zum Polizeihauptmeister. Damals sicherlich ein Grund zur Freude für mich, erst wenige Jahre zuvor war die Beförderung zum PHM/A9 nach schon 16 ½ Dienstjahren möglich geworden. Das Ende der Karriereleiter im mittleren Dienst war für mich erreicht. Halt! Nicht ganz.

Es bestand ja noch die Aussicht, die Zulage zu erhalten als PHM m. Z. 1998 konnte man nach ca. sieben/acht Jahren Dienst als PHM durchaus mit dem Erhalt der Zulage rechnen.

Aber es gab noch eine andere Möglichkeit für mich: die prüfungsfreie Überleitung in den gehobenen Dienst nach dem Projekt „P 2000“. Im Jahr 2003 konnte ich mich mit Erfolg auf eine solche Stelle bewerben. Ich wurde Polizeikommissar. Finanziell hatte das natürlich keine spürbaren Vorteile, da ich ja weiterhin nach A9 besoldet werde. Es stand jedoch nach weiteren drei bis vier Jahren die Ernennung zum POK in Aussicht, mit der Besoldung nach A 10. So weit, so gut.

Jetzt, im Jahre 2006, stellt sich die ganze Situation für mich grundlegend anders dar. Zeitnahe Ernennungen vom PK zum POK sind nicht zu erwarten. Eine Verweildauer in A9/gD von sieben/acht Jahren, vielleicht sogar zehn Jahren (!) ist nicht ausgeschlossen. Niemand kann Näheres sagen, halbwegs zuverlässige Zeitangaben sind nicht zu bekommen.

Meine Dienststelle beurteilt mich nach den Anforderungskriterien eines Mitarbeiters des gehobenen Dienstes und überträgt mir entsprechende Aufgaben in meinem Sachbereich. Der

aktuelle Beförderungsstau vom PK zum POK ist ein unhaltbarer Zustand. Hochmotiviert verrichte ich meinen Dienst, beherrscht von dem Gefühl, dass es überhaupt nicht mehr vorangeht. Eine trostlose Aussicht – und Besserung ist nicht in Sicht.

Manfred Blöcker



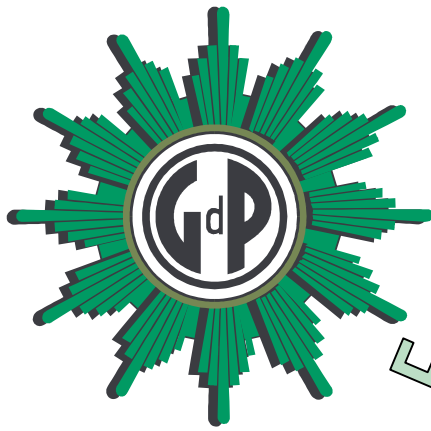
**Dazu André Bunkowsky,
Landesvorsitzender der GdP Hamburg:**

„Dies ist das zentrale Thema der GdP: Wir erwarten ein deutliches Zeichen des Innensensors, hier die engagierte und motivierte Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen nicht nur mit leeren Worten, sondern mit Taten zu entlohnen. Wartezeiten von zehn und mehr Jahren von A 9 nach A 10, fehlende, weil nicht vorhandene Perspektiven in fast allen Bereichen des gehobenen Dienstes und dazu das unsägliche ‚Projekt 151‘, dass zusätzlich zu der massiven Verschlechterung der Beförderungssituation beitragen wird, können nicht mehr hingenommen werden.“

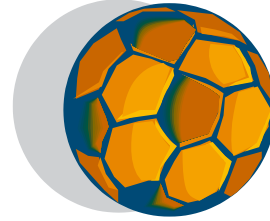
Die Forderung der GdP ist klar und eindeutig: Polizeiarbeit ist Arbeit des gehobenen und höheren Dienstes.

Dies ist durch einen angemessenen Stellenplan im gehobenen und höheren Dienst sowie durch konsequente Ausschöpfung der Stellenplanobergrenzen herbeizuführen. In welcher Form ein Laufbahnverlaufsmodell in diese längst überfällige Maßnahme eingebunden werden kann, ist ganz genau zu prüfen.

Es reicht nicht, wortgewaltig den Honigquast zu bemühen und fast gebetsmühlenhaft die Arbeit meiner Kolleginnen und Kollegen zu loben. Das ist zwar nett gemeint, löst aber die Probleme nicht! Innere Sicherheit gibt es nun mal nicht zum Nulltarif! Das ist dieser Senat den Polizistinnen und Polizisten dieser Stadt schuldig.“



Fussball-Cup-2006



*In der Alsterdorfer Sporthalle
am 18.05.2006
von 16 – 21 Uhr*

Einladung an alle Polizeidienststellen

Teilnahmebedingungen und Turnierablauf

- Teilnehmen an dem Turnier dürfen 20 Mannschaften, die über ein Losverfahren ermittelt werden und dann in 4 Gruppen zu je 5 Mannschaften spielen
 - Auswahl der Mannschaften erfolgt nach einem festgelegtem Verteilerschlüssel , jeder Bereich kommt für sich in einen Extralostopf
- Je 2 Mannschaften aus den 4 Regionen
Je 2 Mannschaften aus der LBP, Kripo, LPS, FHÖV
Je 1 Mannschaft aus der LPV, ZD, VD, WS
- eine Mannschaft besteht aus 4 Feldspielern + 1 Torwart + 3 Ersatzspielern
 - nach der Auslosung wird jeder teilnehmenden Mannschaft eine Patenschaft einer Mannschaft von der WM 2006 zugelost.
 - die vier erstplacierten Mannschaften aus den jeweiligen Gruppen kommen weiter und anschl. wird im K.O.- System bis zum Endspiel weitergespielt.
 - Anmeldung bei der Kollegin Sylvia Silvester Tel. 4286-61501 oder bei dem Kollegen Jörg Kagens Tel. 4286-59552 bis zum **28.04.2006**

Mitmachen lohnt sich bei diesem einmaligen Fußballereignis, denn es gibt auch tolle Preise zu gewinnen.



Und nach dem Turnier geht es zur PAZ-Fete der GdP

Brooktor: Ein Gebäude verabschiedet sich!

Und damit geht ebenfalls eine Ära der Wasserschutzpolizei Hamburg zu Ende. Gemeint ist das ehemalige Dienstgebäude der Wasserschutzpolizei Hamburg am Brooktor 2-4.

Dieses Gebäude wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Wasserschutzpolizei Hamburg als Dienstgebäude genutzt. Bis 1996 beherbergte das Gebäude das

ehemalige WSR 3. Nach dessen Auflösung im Jahre 1996 zog dort der Fachdienst Umweltdelikte (WSP 21) ein. Zudem befand sich seitdem im Erdgeschoss die Abteilung HaSiBe des WSPK 2. Seit dem 16. 1. 2006 steht das Gebäude leer und wartet auf die Abrissbirne. Das Gebäude muss nun den Entwicklungsplänen des Hamburger Senates im Rahmen des Bauprojektes Hafencity weichen.

Die „Hasibe“ sind zum WSPK 2 zurückgekehrt und WSP 21 befindet sich jetzt in Harburg in der Wilstorfer Straße 100.

Viele Kollegen der WSP haben am Brooktor Dienst verrichtet und werden bestimmt mit Wehmut an vergangene Zeiten



Der verwaiste Eingang



Wartet auf sein Ende: Brooktor 2

zurückdenken. Unserem Wissen nach soll das Gebäude 1903 errichtet worden sein und seit Anbeginn als Dienstgebäude der Polizei gedient haben. Dieses Wissen beruht allerdings nur auf

Hörensagen. Wer die Historie des Gebäudes besser kennt, kann sich gerne bei dem Autor melden.

Wolfgang Schacht

Vorankündigung für das WS-Seminar im Herbst 2006!

Auch in diesem Jahr wird die Fachgruppe WSP der GdP des Landesbezirks Hamburg ein Seminar für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen durchführen. Aufgrund der tollen Resonanz der Seminare 2004 und 2005 ist beabsichtigt, das Seminar nochmals in Magdeburg zu veranstalten.

Der Termin: 25. bis zum 29. September in Magdeburg. Die Inhalte des Seminars werden zeitgerecht bekannt gegeben.

Anmeldungen können ab sofort bei Dieter Isermann, dienstl. 4 28 66 50 31 oder Frank

Seeger, dienstl. 4 28 66 54 90 oder der GdP-Geschäftsstelle, 28 08 96-17 abgegeben werden.

Es sind insgesamt 20 Seminarplätze vorhanden.

Dieter Isermann,
Vorsitzender der FG-WSP

„Wer fährt wo?“



POM/PKA Ulf Winterfeldt zu WSP 22

POM/PKA Frank Giermann zum WSPK 1

POM/PKA Michael Lootz zum WSPK 2

FACHGRUPPE SENIOREN

Wichtiges für Senioren

Liebe Kolleginnen und Kollegen, als ich diesen Bericht schrieb, befanden sich unsere Aktiven der Verwaltung noch im Streik. Leider wird in den Medien immer noch negativ berichtet, weil einfach niemand wahrhaben will oder es nicht begreift, dass es nicht nur um 1,5 Stunden Mehrarbeit in der Woche geht. Dies ist definitiv nicht der Fall.

Worum geht es bei den Streikmaßnahmen?

Tatsache ist, dass durch die Verlängerung der Arbeitszeit Stellen eingespart werden sollen. Unser Arbeitgeber hat es im Bereich der Beamten deutlich gezeigt. Allein bei der Polizei werden durch die Wiedereinführung der 40-Stunden-Woche insgesamt 151 Stellen abgebaut, das bedeutet in Zukunft 151 Arbeitslose mehr. Hierfür spart der Staat das Geld und das, obwohl wir bei der Einführung der 38,5-Stunden-Woche auf 1,9% Gehaltserhöhung verzichtet haben. Wir bezahlen also, denn wir haben das Geld jetzt nicht bekommen und so würde es auch unseren jetzt streikenden Kolleginnen und Kollegen ergehen.

Alles, womit wir sie unterstützen können, ist Solidarität und die bekommen sie durch unsere Mitgliedschaft in der Gewerkschaft.

Informationen vom Delegiertentag 2006

Ferner möchte ich euch mitteilen, dass wir auch die Solida-

rität unserer aktiven Kolleginnen und Kollegen genießen, wie es sich auf dem Delegiertentag am 8. und 9. 2. 2006 in Wilhelmsburg gezeigt hat. Unsere Anträge, die Aufträge an die Gewerkschaftsführung enthalten, unseren Lebensabend freundlicher zu gestalten, sind angenommen worden und bedeuten somit eine Verpflichtung für die GdP.

Es geht hierbei um folgende Themen:

- 1. Einführung von kostengünstigem und barrierefreiem Wohnraum für ältere Mitbürger, um altengerechten Wohnraum zu schaffen.**
- 2. GdP-Senioren sollen bevorzugt in Wohnanlagen „Betreutes Wohnen“ aufgenommen werden.**
- 3. Aushandeln besonderer Bedingungen für ein Notruftelefon.**
- 1. Ablehnung weiterer Kürzungen der Versorgungsbezüge**
- 2. Ablehnung des Rentenalters mit 67**
- 3. Wiedereinführung des vollen 13. Monatsgehältes (Weihnachtsgeld), Hamburg hat bisher nur um 2 Jahre bis 2008 die 66- bzw. 60%-Regel verlängert**
- 4. Übernahme der auf Bundesebene beschlossenen Einmalzahlungen von 300,- Euro auch für Pensionäre (225,- €)**
- 5. Erhöhung der Sterbegeldbeihilfe.**

Weitere angenommene Anträge, die auch oder besonders die Senioren betreffen, sind:



Delegierte der Fachgruppe Senioren

Ein wichtiger Termin

Unser nächstes Mitgliedertreffen findet am

11. 4. 2006, um 15.00 Uhr im Personalrestaurant des Polizei-Präsidiums statt.

Als Gast empfangen wir Frau Dr. Rita Bake, Staatspolitische Gesellschaft zum Thema:

„Altstadt – Vergangenheit? Hafencity – Zukunft?“

Nach dem Gespräch mit Frau Dr. Bake freue ich mich auf einen interessanten Vortrag mit Hinweisen, die weit über die Medienberichterstattung hinausgehen.

Dass wir in der Februar-Sitzung wegen einer Einsatzbesprechung bereits nach einer halben Stunde die Kantine räumen mussten, lag an der Tatsache, dass die Terminlisten in der Verwaltung unvollständig geführt wurden. Unsere Termine (jeder zweite Dienstag im Monat) waren versehentlich nicht eingetragen worden, obwohl dies bereits seit mehr als 25 Jahren so ist. Dies wird jedoch nicht mehr so häufig vorkommen, da die Funkzentrale Ende April umgebaut sein soll und dann (hoffentlich) der Besprechungsraum wieder zur Verfügung steht. Damit ist Schluss für heute.

Euer Hans-Hermann Fritsche

Im Zusammenhang mit der Tatsache, dass es bei der GdP jetzt 15 Ansprechpartner für Senioren gibt, die Mitgliedern oder ihren Angehörigen helfen, wenn es Probleme gibt, mit Rat und Tat einspringen, wenn Behörden, Besoldung oder Beihilfe mal wieder nicht reagieren oder überreagieren, haben wir also die ständige Unterstützung unserer Gewerkschaft ausgebaut. Ich glaube, dass es kaum eine Institution gibt, die sich so um ihre lebensälteren Mitglieder kümmert.

70. Geburtstag

12. April 2006
Heinz Schröder
Horst Wendt
13. April 2006
Ralf Zander
16. April 2006
Herbert Schäfer
20. April 2006
Hans Brandt
21. April 2006
Ernst-Günter Wilkens

80. Geburtstag

3. April 2006
Emil Gerdau
6. April 2006
Heinz Beyer
Hans-Friedrich Grothe
22. April 2006
Ingeburg Lange

85. Geburtstag

1. April 2006
Hildegard Börn
3. April 2006
Martin Krug
11. April 2006
Ingeburg Lüthgens

12. April 2006
Helmuth Tiedemann
26. April 2006
Rudolf Kattner

86. Geburtstag

4. April 2006
Else Ziemann
9. April 2006
Hildegard Gerlach
22. April 2006
Lucia Kersten
27. April 2006
Irmgrad Bohse
30. April 2006
Wilma Schmidt

87. Geburtstag

1. April 2006
Erich Eggers
6. April 2006
Herta Witt
11. April 2006
Margarete Neumann

88. Geburtstag

7. April 2006
Annemarie Kallensee
30. April 2006
Nicolaus Thomsen

91. Geburtstag

3. April 2006
Horst Jeschke
27. April 2006
Erica Hempel

97. Geburtstag

13. April 2006
Erna Rudolph
27. April 2006
Elsa Jess

98. Geburtstag

13. April 2006
Frieda Roß

25-j. Dienstjubiläum

1. April 2006
Andreas Riegel PK LBP 53
16. April 2006
Helga Tillenberg AiA LPV 441
18. April 2006
André Bunkowsky, KOR,
LPS 130

40-j. Dienstjubiläum

1. April 2006
Alfred Becker PHM PK 046

Horst Gröning PK VD 41
Marianne Lange PHM'in PK 38
4. April 2006
Gerhard Gödecke PHM VD 301
Jobst Hirscht PHK LPS 162
Hans-Jürgen Oehlert
POK FLD 22
Roland Ritter EPHK LPS 320
Bernd Schubert KHK LKA 672
Ralf Stahlberg POR PK 220
Bernd Wülflen POK PK 44
5. April 2006
Jürgen Brandt PHK PK 26
Bernd Metterhausen LPD
PA/Terrorismus
6. April 2006
Jürgen Nordahl PHK PK 17

wohlverdienten Ruhestand

28. Februar 2006
Carsten Jahn PHM PK 46
Wolfgang Dorn PHM WSPK 3
31. März 2006
Horst Kruse AiA PK 17
Sigrid Sarge AI in LPV 2012
30. April 2006
Klaus-Dieter Baumgarten
PHK PK 41
Bernd Dittmann PHK VD 5
Ralf Stahlberg POR PK 220

Anzeige

STERBEFÄLLE

**Gut beraten
im Trauerfall**

Tag + Nacht

GBI

Großhamburger
Bestattungsinstitut rV
Fuhlsbüttler Straße 735
22337 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040)24 84 00

6. Februar 2006
Edgar Sinow
Arb. i.R. (76)

10. Februar 2006
Theodor Stapelfeldt
PHM i.R. (91)

Gretchen Wöckener
Witwe (97)

Volker Wistop
PHM PK 25 (59)

12. Februar 2006
Heinz Sommerfeldt
PHK LBP 43 (54)

13. Februar 2006
Rudolf Breyner
PHM i.R. (81)

17. Februar 2006
Hans Restorff
PHM i.R. (80)

20. Februar 2006
Kurt Kohlhoff
PHM i.R. (73)

22. Februar 2006
Charlotte Zoppke
Ang.'e i.R. (97)

**Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken
bewahren.**